



Haushaltsmodernisierung Hamburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

seit der letzten Ausgabe unseres Newsletters hat sich im Projekt NHH viel getan.

Am 27. Januar 2009 hat der **Senat beschlossen**, die seit 2006 laufenden Vorbereitungen zur **flächendeckenden Einführung des Neuen Haushaltswesens** und seine Erprobung in bestimmten Auswahlbereichen **fortzusetzen**. Ziel ist es, bis 2013 den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg nach doppischen Grundsätzen zu planen, durchzuführen und abzuschließen. Mit diesem Beschluss verbunden wurde die **Zusammenführung der beiden Projekte** „Neues Haushaltswesen Hamburg (NHH)“ und „Neues Ressourcenverfahren (NRV)“ zum Projekt „Neues Haushaltswesen Hamburg (NHH)“.

Der Haushaltsausschuss der Bürgerschaft hat einen **Unterausschuss** eingesetzt, der die Haushaltsmodernisierung begleiten wird.

Im Projekt und in den Behörden wird intensiv an der **Vorbereitung des Produktivstarts** der Justizbehörde und der Polizei **zum 01. Januar 2010** gearbeitet, und es werden die dafür vorgesehenen Schulungen vorbereitet (lesen Sie mehr auf S. 3).

Inzwischen ist auch die Novelle zur Modernisierung des **Haushaltsgrundsatzgesetzes (HGGrG)** von Bundestag und Bundesrat beschlossen worden. Damit ist der rechtliche Weg dafür geebnet, dass Hamburg vollständig auf das doppische Rechnungswesen umsteigen kann und nicht weiterhin das kamerale Rechnungswesen nebenbei führen muss (lesen Sie mehr auf S. 5).

Am 10. und 11. September 2009 veranstaltet das Projekt NHH eine **Fachmesse mit dem Titel „Neues Haushaltswesen Hamburg: Einchecken in die Zukunft“**. Wir laden Sie herzlich dazu ein, an diesen beiden Tagen mehr über die Grundlagen und Neuerungen im Rahmen des Neuen Haushaltswesens zu erfahren (lesen Sie mehr ab S. 1).

Ihr Volker Wiedemann
Projektleiter NHH

MESSE NEUES HAUSHALTSWESEN HAMBURG

Einchecken in die Zukunft am 10. und 11. September 2009



Am 10. und 11. September 2009 veranstaltet das Projekt Neues Haushaltswesen Hamburg (NHH) eine Fachmesse am Flughafen Hamburg mit dem Titel „Neues Haushaltswesen Hamburg: Einchecken in die Zukunft“.

Fortsetzung auf S. 2

AUSGABE 3

AUGUST 2009

In dieser Ausgabe:

Editorial	1
Messe NHH	1
Eine neue technische Architektur	2
Top fit zum Produktivstart	3
Fachkonzepte sind erstellt	4
Privates Großunternehmen zeigt Interesse an innovativer Planungslösung	4
Grünes Licht für NHH	5
Anwenderbefragung zur Arbeit mit SAP	5
Impressum	6



NHH
Hamburg richtig steuern

MESSE NEUES HAUSHALTSWESEN HAMBURG

Einchecken in die Zukunft am 10. und 11. September 2009

Fortsetzung von S. 1

Parallel findet die mit der Universität Hamburg veranstaltete 4. Hamburger Fachtagung zur Reform des öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens ("Reform des öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens zwischen Finanzkrise und Handlungsdruck") statt.

Einladung

Kommen Sie vorbei und lernen Sie das Neue Haushaltswesen Hamburg kennen!

Ab Januar 2010 startet Hamburg mit der Erprobung des Neuen Haushaltswesens in ausgewählten Bereichen. Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Hamburger Verwaltung sind Sie herzlich eingeladen, sich schon jetzt über die Neuerungen zu informieren:

- Wie wird der neue Haushalt geplant, gesteuert und bewirtschaftet?
- Wie funktioniert die Steuerung über Ziele und Kennzahlen?
- Wann und wie soll das Neue Haushaltswesen in Ihrer Behörde eingeführt werden?
- Welche Schulungen werden zum Neuen Haushaltswesen angeboten?
- Testen Sie das neue Berichtswesen.
- Steuern Sie selbst den Hamburger Haushalt im Rahmen eines Planspiels.

Informieren Sie sich an unseren insgesamt 16 Messeständen unter anderem zu den Themen Konzernbilanz, E-Government, Bürgerhaushalt und vielen anderen Themen rund um das Neue Haushaltswesen.

EINE NEUE TECHNISCHE ARCHITEKTUR

Die Reform des hamburgischen Haushalts- und Rechnungswesens geht einher mit einer Modernisierung der technischen Systeme. Ziel ist es, eine weitestgehend *einheitliche Daten- und IT-Struktur* zu schaffen. Um die neuen fachlichen Anforderungen zu unterstützen, wird ein neues **SAP ERP-System**

Erfahren und diskutieren Sie in einer Reihe von Vorträgen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, was das Neue Haushaltswesen für Hamburg bedeutet.

Veranstaltungsort: **Flughafen Hamburg/ Terminal Tango**

Die Messe ist für Sie geöffnet am

Donnerstag, 10. Sept. 2009, von 9.00 – 18.00 Uhr und am Freitag, 11. Sept. 2009, von 9.00 – 15.00 Uhr, der Eintritt ist frei.

Alle Informationen zu der Messe, dem Vortragsprogramm und zu den Informationsständen finden Sie unter:

www.hamburg.de/neues-haushaltswesen



Die Messe wird für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHH ausgerichtet. Ein Besuch sollte nach Genehmigung Ihres Vorgesetzten im Rahmen der Dienstzeit erfolgen.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter:

www.hamburg.de/neues-haushaltswesen

Markus Caspar

Stabstelle Veränderungsmanagement

aufgesetzt, in dem alle Bewirtschaftungs- und Kassenprozesse, die Prozesse der Kosten- und Leistungsrechnung sowie Teile des Jahresabschlusses abgebildet werden. Dieses SAP ERP-System ist an ein so genanntes **Business-Intelligence-System (BI)** gekoppelt.

Fortsetzung auf S. 3

EINE NEUE TECHNISCHE ARCHITEKTUR

Fortsetzung von S. 2

Aufgaben des BI-Systems

Das BI-System soll Prozesse der Haushaltsplanung, Haushaltssteuerung und des Jahresabschlusses unterstützen.

Business Intelligence (BI) bezeichnet Verfahren und Prozesse zur systematischen Sammlung, Auswertung und Darstellung von Daten in elektronischer Form.

Daneben werden in dem BI-System alle haushaltsrelevanten Berichte erstellt. Dazu gehören neben dem Haushaltsplan und der Haushaltsrechnung auch zahlreiche Standardberichte, die die unterjährige Steuerung, z.B. im Rahmen von Monats- oder Quartalsberichten, unterstützen. Zudem werden Sonderberichte für einmalige Auswertungen hinsichtlich bestimmter Fragestellungen, beispielsweise im Rahmen der Beantwortung von parlamentarischen Anfragen, erzeugt werden können.

TOP FIT ZUM PRODUKTIVSTART

Für viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der **Polizei**, der **Justizbehörde** und einiger **Bereiche der Finanzbehörde**, die mit Haushaltsplanung, -steuerung oder -bewirtschaftung befasst sind, stehen Anfang 2010 Veränderungen an. Das Neue Haushaltswesen Hamburg plant, schrittweise die Doppik und die ergebnisorientierte Budgetierung einzuführen. Dazu müssen neue SAP-Module implementiert werden.

Das Projekt NHH bereitet zurzeit gemeinsam mit den betroffenen Bereichen, mit dem Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF) und Dataport, die für die Umstellung notwendigen Schulungen vor.

Das **Schulungsprogramm** ist so aufgebaut, dass für die verschiedenen Funktionen und Rollen, die sich im Rahmen des Neuen Haushaltswesens verändern oder neu entstehen, zielgruppengerechte Veranstaltungen angeboten werden. Insgesamt werden über 20 verschiedene Schulungen vorbereitet.

Die Nutzung neuer SAP-Module, bspw. für die Bewirtschaftung und die Planung und Steuerung, wird in einer theoretisch-fachlichen Schulung vorbereitet. Zunächst werden die

nach Produktivsetzung einer relevanten Anzahl von Aufgabenbereichen werden mit dem BI-System Themenberichte, die aufgabenbereichsübergreifende gesellschaftspolitische Problemstellungen umfassen, möglich. Eine weitere Kernaufgabe des BI-Systems ist es, fach-, ergebnis- und wirkungsbezogene Informationen mit Finanzinformationen in Form von Kennzahlen in einem Data-Warehouse zusammenzuführen. Data-Warehouse (bzw. Datenlager) ist eine zentrale Datensammlung, deren Inhalt sich aus Daten unterschiedlicher Quellen zusammensetzt. Als zentrales Datenlager bildet das Data-Warehouse die technische Normierungs-, Prüfungs- und Qualitätssicherungsinstanz für alle Kennzahlen.

Jan Quast

Teilprojektleiter Stabstelle Veränderungsmanagement

erforderlichen Fachkenntnisse der doppelten (kaufmännischen) Buchführung sowie der Haushaltsplanung und -steuerung vermittelt, bevor in die neue SAP-Welt für die Buchhaltung oder für die Planung und Steuerung eingeführt

PSCD (Public Sector Collection and Disbursement) ist das Modul im ERP-Verfahren, das das Kassen- und Einnahmenmanagement der FHH technisch unterstützt. Über das PSCD werden zukünftig alle Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst und verwaltet. Es ersetzt die derzeit genutzte Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung.

wird. Die fachlichen und die technischen Schulungen sind dabei eng aufeinander abgestimmt.

Jan Quast

Teilprojektleiter Stabstelle Veränderungsmanagement

FACHKONZEPTE SIND ERSTELLT

Die **Fachkonzepte Haushaltsplanung, Haushaltssteuerung, Haushaltsrechnung, Bewirtschaftung und Kasse** beschreiben den Gesamtumfang der zukünftigen Geschäftsprozesse des Neuen Haushaltswesens. Die Konzepte richten sich an die Projektteams der Behörden und Ämter, die die Konzepte für Ihre Behörde in einem Implementierungsprozess, dem sogenannten „Roll-Out“, konkretisieren und einführen.

Ergänzt werden die Fachkonzepte durch **Modulkonzepte**, die die fachlichen Vorgaben in technische Prozesse übersetzen, damit das kaufmännisch ausgerichtete SAP-ERP-System und das für die Haushaltsplanung und –steuerung notwendige Business-Intelligence-(BI-)System technisch eingerichtet werden können.

Die Fachkonzepte wurden im Juni 2009 im FHHPortal „Haushaltsmodernisierung“ veröffentlicht und bilden nun die konzeptionelle Grundlage für die technische Produktivsetzung der Justizbehörde und der Polizei. Damit ist ein großer Meilenstein fertig gestellt und eine fachlich fundierte Grundlage für das Neue Haushaltswesen geschaffen.

Im Implementierungsprozess können die Behörden jeweils bis zum 30.11. eines Jahres Änderungsbedarfe an der Konzepti-

on dem Projekt NHH benennen, damit diese Anforderungen bis zum jeweiligen Produktivstart zum 1.1. des übernächsten Jahres noch umgesetzt werden können.

Bei Fragen zu den Fachkonzepten wenden Sie sich an Ihre Behördenprojektleitung NHH.

Margarete Melnik

Teilprojektleiterin Stabstelle Projektmanagement/ Qualitätsmanagement



Das Fachkonzept-Team NHH (v.l.n.r.): Friedhelm Imkampe, Ursula Königsmark, Herbert Harnacke, Andreas Wehking, nicht im Bild: Marc Bittner, Renate Franke

PRIVATES GROSSUNTERNEHMEN ZEIGT INTERESSE AN UNSERER INNOVATIVEN PLANUNGSLÖSUNG FÜR DEN NEUEN HAUSHALT

Nicht allein der öffentliche Sektor schaut mit Interesse auf die **Business-Intelligence-Technologie** des Neuen Haushaltswesens Hamburg. Auch bei einem der größten Sach- und Lebensversicherer in Deutschland, HDI-Gerling, hat insbesondere unsere innovative Planungslösung Aufmerksamkeit erregt.

Vermittelt durch das Beratungsunternehmen Steria Mummert Consulting haben wir kürzlich eine Delegation des Projekts empfangen, das die Finanz- und Controlling-Prozesse von HDI-Gerling mit Hilfe eines Business-Intelligence-Systems optimieren wird. Für uns war dieser Austausch ein wichtiges

Signal, dass wir zum einen mit unserer Systemarchitektur auf einem richtigen, zukunftsweisenden Weg sind, zum anderen große private Organisationen mit durchaus vergleichbaren Herausforderungen ringen wie wir.

NHH und HDI-Gerling werden den begonnenen "öffentlich-privaten Austausch" fortsetzen, um auch künftig wechselseitig von den jeweils gemachten Erfahrungen zu profitieren.

Mario Pahl

Teilprojektleiter Realisierung BI

GRÜNES LICHT FÜR NHH

Bundestag und Bundesrat beschließen HGrG-Novelle

Lange Zeit schien alles klar, dann wurde es doch noch eine Zitterpartie. Während für die Kommunen der Weg vom kameralen Rechnungswesen zur Doppik durch landesrechtliche Regelungen schon geebnet ist, war zur Umstellung der Länderverhaushalte die **Modernisierung des Haushaltsgrundsatzgesetzes (HGrG)** erforderlich.

Das HGrG ist die verbindliche Grundlage für die Haushaltsordnungen des Bundes und der Länder. Ohne eine Änderung des bundesrechtlichen HGrG wäre also auch keine Änderung der Hamburgischen LHO möglich, um die Kameralistik durch die Doppik zu ersetzen. Deshalb hatte Hamburg 2006 zusammen mit Hessen durch eine Bundesratsinitiative die Reform angeschoben und auch maßgeblich zu dem von einem Bund-Länder-Arbeitskreis formulierten Entwurf beigetragen. Durch die von Bundestag und Bundesrat am 3. bzw. 10. Juli 2009 beschlossene Novelle ist damit der rechtliche Weg für das Neue Hamburger Haushaltswesen frei.

Dass die rechtzeitige Beschlussfassung über den inhaltlich nicht umstrittenen Entwurf kurz vor dem Ende der Legislaturperiode zu scheitern drohte, lag daran, dass während der Beratungen im Bundestag von Abgeordneten noch eine Reform der Bundeshaushaltsordnung ins Spiel gebracht worden war, um die parlamentarischen Kontrollrechte bei Bundesbeteiligungen an Unternehmen zu stärken. Insbesondere ging es um eine zeitnahe und regelmäßige Unterrichtung des Parlaments durch die Regierung. Mit dem HGrG-Entwurf bot sich für den Bundestag ein Hebel, seine Interessen gegenüber dem Bundesfinanzministerium am Ende erfolgreich durchzusetzen.

ANWENDERBEFRAGUNG ZUR ARBEIT MIT SAP

Ergebnisse und weitere Schritte

Die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Finanzbehörde, hat im Sommer 2008 eine Befragung zur Anwenderfreundlichkeit des in der FHH eingesetzten SAP-Systems durchgeführt. Mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung wurde das Projekt NHH beauftragt.

Die wesentlichen inhaltlichen Änderungen des HGrG treten am 1. Januar 2010 in Kraft. Da nicht alle Einzelheiten der staatlichen Doppik im Gesetz geregelt werden können, ist in § 49a ein Gremium vorgesehen, das Einzelheiten zum Verwaltungskontenrahmen, zum Integrierten Produktrahmen und zu den Standards der staatlichen Doppik festlegen soll. Damit dieses Regelwerk bis zum Inkrafttreten der HGrG-Reform verbindlich vorliegt, treten die für das Standardisierungsgremium geltenden Regelungen schon am Tag nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft.

Mit der Novellierung des bisherigen HGrG aus dem Jahr 1969 wird es Bund und Ländern freigestellt, wie sie ihr Haushalts- und Rechnungswesen gestalten. Ob traditionelle Kameralistik gegliedert nach Einnahmen und Ausgaben, Kapiteln und Titeln, ihre Erweiterung durch ergänzende produktorientierte Erläuterungen oder die Einführung einer neuen nach Produkten oder Produktgruppen gegliederten Haushaltsdarstellung in Form eines Produkthaushalts bleibt damit künftig den Ländern genauso überlassen wie die Ausgestaltung des Rechnungswesens. Für alle bleibt aber die Verpflichtung, vergleichbare finanzstatistische Daten nach einer vorgegebenen Systematik bereitzustellen. Damit verkörpert das neue Gesetz auch ein Stück funktionierenden Föderalismus.

Michael Reichmann

Teilprojektleiter Stabstelle Recht

Gemäß der Vereinbarung nach § 94 HmbPersVG über den Einsatz von SAP als Verfahren zur integrierten Ressourcensteuerung zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und den Spitzenorganisationen ist eine regelmäßige Überprüfung der Arbeitssituation der SAP-Anwenderinnen und -Anwender vorgesehen.

Fortsetzung auf S. 6

ANWENDERBEFRAGUNG ZUR ARBEIT MIT SAP

Ergebnisse und weitere Schritte

Fortsetzung von S. 5

Die Leitungen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und des Bezirksamtes Wandsbek hatten daraufhin ihre Bereitschaft zur Durchführung der Befragung in ihren Dienststellen erklärt.

Der verwendete Fragebogen basiert auf einem fundierten Entwurf der Fachlichen Leitstelle der Finanzbehörde und wurde in einem mehrstufigen Abstimmungsprozess mit den Vertretern der beiden Behörden und den Vertretern der Spitzenorganisationen angepasst mit dem Ziel, einen Fragebogen zu erhalten, der die für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behörden relevanten Aspekte möglichst klar und eindeutig verständlich abfragt.

Der Fragebogen enthält sechs Kategorien (Bedienbarkeit, Zurechtfinden im Programm, Felder und Maskenaufbau, Fehlersituationen, Berichte und Formulare, Schulungs- und Informationsangebot), zu denen von den befragten Mittelbewirtschafterinnen und Mittelbewirtschaftern Bewertungen der Anwenderfreundlichkeit vorgenommen wurden.

Für die Auswertung standen insgesamt 114 Fragebögen zur Verfügung. Die Ergebnisse zeigen, dass die Anwenderinnen und Anwender aus beiden Behörden insbesondere in Bezug auf die drei Bereiche Fehlersituationen, Berichtswesen und Schulungs- und Informationsangebot Einschränkungen der Anwenderfreundlichkeit feststellen. Die SAP-Chiefs in den Behörden nehmen bei der Klärung von Fragen oder Problemen eine zentrale Rolle ein.

Diese Ergebnisse wurden auch in den Anwender-Workshops, die nach der Fragebogenerhebung in der BSU dem BA Wandsbek zusätzlich durchgeführt wurden, bestätigt. Hier hatten die Anwenderinnen und Anwender Gelegenheit, Fragen zu den einzelnen Aspekten der vorangegangenen Befra-

gung zu stellen. Darüber hinaus konnten hier die Ergebnisse in Hinblick auf die Bewertung und der daraus folgenden Schritte weiter konkretisiert werden.

Am 9. Juli 2009 hatte die Fachliche Leitstelle der Finanzbehörde zum Anwenderforum eingeladen, in dessen Rahmen die Ergebnisse den teilnehmenden SAP-Chiefs vorgestellt wurden. Im Rahmen des Forums wurden die SAP-Chiefs beauftragt, Arbeitsgruppen zu bilden, um bis zum 31.10.2009 anhand der vorliegenden Ergebnisse Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit mit SAP zu erarbeiten. Diese werden anschließend von den Vertretern der Spitzenorganisationen, der Leitung der Fachlichen Leitstelle der Finanzbehörde und von der Projektleitung NHH im Koordinierungsausschuss beraten werden.

Ziel dieses Verfahrens ist es, Verbesserungen für das bestehende SAP-System in der FHH zu erreichen und die gewonnenen Erkenntnisse auch in die Entwicklungsarbeit für die neuen SAP-Systeme im Rahmen des Neuen Haushaltswesens einfließen zu lassen.

Der Endbericht zur SAP-Anwenderbefragung ist im FHHPortal des Projektes NHH abrufbar:

<http://fhhportal.stadt.hamburg.de/websites/HH-Mod/allg-info/Evaluation%20SAP/Forms/AllItems.aspx>

Regina Boy

Stabstelle Veränderungsmanagement

Impressum

Herausgeber:
*Freie und Hansestadt
Hamburg,
Finanzbehörde,
Projekt NHH*

Projektleiter:
Volker Wiedemann

Texte:
*Volker Wiedemann,
Markus Caspar,
Margarete Melnik,
Mario Pahl, Jan Quast,
Michael Reichmann,
Regina Boy*

Redaktion: *Regina Boy*